

# Erfahrungsbericht

<b>Gastland: Frankreich</b>
<b>Name der Gasthochschule: Université des Sciences et Technologies de Lille</b>
<b>Name des Kieler Programmbeauftragten:</b> Prof. Dr. H. Raff Institut für Volkswirtschaftslehre
<b>Dauer des Studienaufenthaltes : 13.09.07 – 25.08.08</b> Von Datum – bis Datum

## **Vorbereitung**

Nachdem die Entscheidung für Frankreich und speziell für Lille gefallen war, ging es für mich in die Sprachkurse, die im Rahmen der Hörer-aller-Fakultäten-Kurse am romanischen Seminar der CAU angeboten werden. Vor dem direkten Beginn in Lille, nutzte ich meine Ferien, um in Frankreich Urlaub zu machen und bei dieser Gelegenheit meine Kenntnisse anzuwenden. Rückblickend würde ich den Rat geben, sich vornehmlich mit Alltagssituationen zu beschäftigen und sich einige Standardsätze oder Bausteine zu merken. So wird man z.B. immer wieder nach dem Weg gefragt oder in der Metro in ein Gespräch verwickelt.

## **Anreise**

Für die Reise nach Lille habe ich fast ausschließlich die Bahn benutzt, die einen Nachtzug von Hamburg oder Berlin nach Paris unterhält. Bucht man rechtzeitig, so kann man im Liegewagen mit circa 50€ rechnen. In Brüssel angekommen, (wo man aussteigen sollte, da Paris weiter weg ist von Lille) fährt man am besten mit dem Eurostar direkt nach Lille. In Lille fahren zwei Metrolinien und das System ist sehr übersichtlich. Der Campus der Lille 1 hat zwei Stationen, Cité Scientifique und 4 Cantons.

## **Unterbringung**

Die Unterbringung erfolgte in den Wohnheimen, die sich auf dem Campus befinden. Die Universität hatte Zimmer für die Erasmusstudenten reserviert, nur leider hat man das sehr spät erfahren. Wenn man seinen Aufenthalt im Wintersemester beginnt, dann ist zu beachten, dass im August Ferien sind und d.h. das auch die Universität außer Betrieb ist und man in dieser Zeit schwer Informationen erhält.

Die Miete betrug 200 €, wobei man aber in Frankreich Anspruch auf Wohngeld hat. Um dies zu beantragen, wendet man sich am besten an den Empfang der Wohnheime. Man benötigt auch ein Konto in Frankreich, welches von diversen Banken kostenlos mit Bonusgeschenken an Studenten vergeben wird. Die meisten Studenten waren bei der BNP, die sich für mich aber als vollkommen inkompetent herausstellte (jedes Mal ist der Computer abgestürzt, die Wohnbescheinigungen vom Studentenwohnheim wurden nicht anerkannt und die Kontoeröffnung hat auch nach dem dritten Versuch nicht geklappt).

Bei der Übergabe der Zimmer wird dieses genauestens auf Mängel untersucht und beim Auszug ist es sauber wieder zu übergeben, damit man seine Kautions wiederbekommt. Ich kann hier nur betonen, dass sie dabei sehr kleinlich sind.

## ***Studium und Universität***

Der Campus der Lille1 umfasst die Universität und mehrere Fachhochschulen, wobei diese sehr angesehen sind in Frankreich. Im Vergleich mit Kiel wirkte vor allem die Bibliothek sehr rückständig. Sehr wenig Exemplare von vorlesungsrelevanten Büchern, sehr alt und gelegentlich wegen Streiks geschlossen.

Die Vorlesungen sind sehr verschult, d.h. der Dozent diktiert vieles und ein Skript ist selten. Jedoch sind auch die Studiengänge sehr überschaubar, sodass man schnell seine Kommilitonen kennenlernt. Meine Vorlesungen gingen drei Stunden, mit kurzen Pausen. Die Unterlagen kann man sich von den Kommilitonen kopieren, aber es bleibt schwer zu lesen, weil die franz. Studenten meistens in Abkürzungen schreiben. Bei den Klausuren wird enormen Wert auf die Struktur und den Stil der Antwort gelegt. Auf Descartes zurückgehend, muss die Antwort auf eine Frage eine Einleitung (warum man die Frage stellen sollte, auf welches Problem sie anspielt,...), eine Erörterung und ein Fazit enthalten.

Es gibt mehrere Mensen auf dem Campus, die auch abends geöffnet haben und jeweils eine am Wochenende. Ein Menu kostet 2,80€ und besteht aus vier Gängen. Ich war begeistert!

## ***Sprachkurse***

Ich habe einen Kurs während des Semesters belegt. Es wird auch ein Intensivkurs vor Semesterbeginn angeboten, aber es ist nicht notwendig, diesen zu besuchen. Vor der Einteilung in die Kurse findet ein Sprachtest statt, wobei ich ziemlich enttäuscht war. Der Test war für fast drei Stunden angesetzt und bestand aus zwei Teilen, einem schriftlichen und sprachlichen Test. Der schriftliche Teil besteht dann aus Grammatik (Zeitformen bilden, Präpositionen richtig einsetzen...) , einem Sachtext mit Fragen und mehreren kleinen Aufsätzen. Danach kommt ein kurzes Gespräch mit den Betreuern und man erhält seine Einstufung. Entscheidend ist hauptsächlich (um nicht zu sagen NUR) der mündliche Teil. Sollte man mit seiner Einstufung nicht zufrieden sein, so hilft diskutieren. Die Kurse sind der Anlaufpunkt, die anderen Erasmusstudenten kennen zu lernen. Man muss einen Vortrag (etwa 10 Minuten) halten, sollte etwas mitarbeiten und am Ende wird eine schriftliche Prüfung abgelegt. Mir hat es Spaß gemacht, aber es ist wie überall abhängig vom Lehrenden.

## ***Betreuung und Aufnahme***

Das International Center ist sehr hilfsbereit und geduldig. Was die Sekretariate der einzelnen Fakultäten angeht, so bekam man manchmal widersprüchliche Informationen.

Noch ein Tipp für die Immatrikulation: Sollte man privat krankenversichert sein, dann hilft am besten eine Bescheinigung auf französisch. Bei gesetzlicher KV sind mir keine Probleme bekannt.

## ***Freizeit***

Das Sportangebot ist sehr groß und man kann schnell Wettkämpfe belegen, sofern man dies möchte. Wem das nicht reicht, der kann zur Lille3 gehen (Station Pont du Bois oder 30

Minuten zu Fuß). Die studentische Organisation Live veranstaltet fast jede Woche Feiern und Reisen in die Umgebung. Von Amsterdam, über Paris bis nach Luxemburg oder London ist alles dabei und vor allem sehr preiswert. Informationen hängen in den Wohnheimen und man sollte sich schnell einschreiben. Das Nachtleben von Lille ist toll. Jeder Student wird die Rue Solferino kennen- und lieben lernen. Unter der Woche waren das Maison Bleue (StudentenWG) und die Bar Toons angesagt. Es gibt nur ein Problem in Lille und zwar die Metro. Die letzte fährt kurz nach Mitternacht und dann erst wieder um 5 Uhr. Man steht also immer vor der Frage, ob man durchmachen soll oder früher geht. Eine Taxifahrt vom Bahnhof Lille Flandres kostet circa 20 € und ist bei 4-5 Leuten eine gute Lösung für das Problem. Kulturell gibt es viele Museen und Galerien. Der Eintritt in die Museen ist das erste Wochenende jeden Monats umsonst. Sehr viel Spaß macht LaserGame. Es ist Paintball ähnlich, aber mit Sensoren und Lasern. Man kann mit bis zu 25 Leuten spielen und es macht enormen Spaß.

## **Kosten**

Wie bereits erwähnt, gibt es einen Wohngeldzuschuss, auf den man Anspruch hat. Zu empfehlen ist die Carte Viva, die einem sehr viele Ermäßigungen bringt. So werden z.B. Metrotickets billiger oder man erhält für einige Fußballspiele ein Ticket umsonst dazu. Sie kostet nur zwei Euro und kann an der Station Beaux-Arts erworben werden. Lebensmittel sind etwas teurer, aber in der Nähe des Campus gibt es einen Lidl.

## **Links und weitere Informationsquellen**

Man sollte die Touristeninformation aufsuchen (Station Rihour) und erfährt dort alles über die Stadt. Ansonsten bleibt [www.caf.fr](http://www.caf.fr) (für das Wohngeld) , [www.univ-lille1.fr](http://www.univ-lille1.fr) (allgemein) und [ustel.univ-lille1.fr](mailto:ustel.univ-lille1.fr) (für die Vorlesungsunterlagen; Zugangsdaten etc. erhält man bei der Einschreibung) zu nennen.

## **Fazit**

Es ist eine tolle Erfahrung gewesen. Frankreich hat so viel zu bieten und ich habe die Erfahrung gemacht, dass es nicht immer Paris sein muss. Die Innenstadt von Lille ist bezaubernd und es entwickelt sich immer mehr zum Reiseziel, nicht nur der Engländer. Worauf ich gefasst war und dennoch überrascht wurde, war der kulturelle Unterschied. Die Franzosen haben das Demonstrieren und den Streik im Blut. Die Erfahrung macht jeder in diesem Land. Bei mir ging es sogar soweit, dass die Universität einen Monat lang blockiert wurde. Fast jeden Tag gab es Versammlungen und Demonstrationen in der Innenstadt. Hinzu kam der Bahnstreik, der im Vergleich zum Streik in Deutschland ohne Rücksicht auf die Kunden stattfand. Selbst Paris war wie blockiert. Kulinarisch kann man sehr viel entdecken, wobei nicht jedes Restaurant, nur weil es französisch kocht, empfehlenswert ist. Der Wein, Champagner, Ricard ... sind fast sicher vor Fehlgriffen. Am besten man testet sich bei einer Weinmesse durch.